

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952

4 (5.1.1952) Der Sonntag

Der Sonntag

Drei Könige mit dem goldenen Stern

Kindheitserinnerungen aus dem Sudetenland / Von Josef Moder

War das fröhliche und seligmachende Christfest vorübergerauscht, waren die Kerzen erloschen am schimmernden Baum, waren seine Zweige der mannigfachen Süßigkeiten und guten Dinge beraubt, mit denen sein bloßer Anblick schon verheißungsvoll erfreute, war das feierliche Geläute der Weihnachtsglocken verhallt und später dann das Turmbrausen in der sternhellen Silvesternacht; dann freuten wir Buben uns auf den nahenden Dreikönigstag, der immer ein beglückendes Ereignis für uns brachte.

Ist es doch Brauch und Sitte von altersher, daß die Kinder die Weisen aus dem Morgenlande spielen dürfen, wenn die Nacht kommt, in welcher diese heidnischen Männer einst das göttliche Kind im Stall zu Bethlehem auffanden und sich vor dem kleinen Heiland ins Knie warfen, ihm Weihrauch, Myrrhe und Gold opfernd. Und im Gedenken an diese drei demütigen Männer, die den Gottessohn angebetet, zu dem sie der leuchtende Stern aus der morgenländischen Ferne hergeführt hatte, wurde droben im Sudetengebirge das Königsingen noch bis zuletzt geübt.

Und zu diesem Dreikönigsingen rüsteten auch wir, die drei ausgewählten Buben.

Die erste Sorge galt den königlichen Gewändern. Sie mußten vor allem weit sein, wallend und weiß. Ein gewaltiges Bettuch, welches als Mantel um die Schultern gebreitet wurde und bis auf die Füße hinunterging, war das Schönste, was man sich für diese Verkleidung vorstellen konnte. Dann kam das Schminken mit Zichoriepapier und mit dem rotbraunen Wasser, in dem Zwiebelchalen ausgekocht worden waren. Der schwarze König aber färbte sich darob das vergnügte Angesicht mit fettigem Ruß. Den Kopf bedeckte der Turban, geschlungen aus Tüchern, und dann ging es los.

Die Kamele waren uns leider versagt, auf denen einst die drei Weisen aus dem Morgenlande bis zum armen, beglückten Stall geritten waren, und so blieb uns nichts andres übrig, als zu Fuß von Haus zu Haus zu gehen.

Das war immer am Abend vor dem heiligen Dreikönigstage. Die Leute standen und sahen uns lachend nach, wenn wir, stolz wie Fürsten, an ihnen vorüberschritten, die Kinder Neffen lärmend hinter uns her und verstummten, sooft wir das uralte Lied anstimmten, das einstmals aus dem Volke kam und in dem wir nun allen vorsangen, wohn wir Suchenden nun eigentlich pilgern wollten:

„Ihr heiligen drei Könige
wo wollt ihr hin?“
Nach Bethlehem
steht unser Sinn . . .

Die Fenster taten sich auf. Gute Gesichter sahen unserem Treiben zu. Manchmal stimmte die uns umringende Kinderschar in die bekannte Weise des Liedes ein. Und dann fühlten wir uns als die Mittelpunkte dieser singenden, frommen Gemeinde, für welche ein alter Brauch inniges, gegenwärtiges Erlebnis war.

Waren wir denn nicht die Hauptpersonen in diesem Spiel? Glänzte nicht ein goldener Stern, funkelnd festgeheftet, über eines jeden Stirn? Trug nicht einer das große, verkündigende Gestirn an hohem Stabe über uns her, das uns hinführen sollte in den hirtenumgebenen gottbegnadeten Stall?

Aber auf einer so weiten Reise gibt es Hunger genug und vom Frommssein und Beten können auch die heiligen drei Könige nicht leben.

Darum hub nun im alten Lied die Strophe an, in welcher die Weisen um eine Gabe bitten, damit sie Wegzehrung hätten, und in der sie gleich sagen, daß sie auch irdischen Genüssen nicht abhold sind und daß ihnen das Gegebene am besten bekommt, wenn sie es als ein Geschenk betrachten können. Der schalkhafte Volksmund hat das so geformt:

„Wir heiligen drei Könige
mit dem goldenen Stern,
Wir essen und trinken
und zahlen nicht gern . . .“

Da fielen Äpfel und Nüsse, Weihnachtsstollen und Geldstücke aus den Fenstern hernieder in den Korb, den einer trug, um die Dreikönigs Gaben darin zu sammeln.

Aber darum ging es ja nicht, die wurden nachher an die Kinderschar verteilt, wenn die Nacht kam und wir vor ihrer Finsternis fliehen mußten, weil sie uns den Aufenthalt auf den Straßen verbot, so gern wir auch das wunderschöne Dreikönigslied noch fortgesetzt hätten.

Und so mußten wir denn das gewaltige, weißleinene Tuch wieder von unseren fürstlichen Schultern werfen und wieder sein, wer wir waren, so mußten wir den mit so viel Mühe gewundenen Turban wieder vom königlichen Haupte nehmen und den guten, glänzenden Stern in die Ecke legen.

Wir hatten unsere Masken abgelegt. Wir waren keine Könige mehr. Aber schon war wieder die Erwartung auf ein neues Wunder da, denn über Nacht mußten die wirklichen drei Könige über das Gebirge kommen und morgen in der Früh auf der Krippe stehen, die in der Stube im Winkel hing, betreut und behütet wie ein kleines Heiligtum, auf dem winzige, handgeschnitte Lämmchen gehütet wurden von den hölzernen Hirten.

Am Morgen waren sie wirklich da. Und wenn wir in die Kirche kamen, in der die Orgel gewaltig aufbrauste, war unser Staunen an diesem Dreikönigstage immer wieder ohne Ende.

Da war über dem von hundert Lichtern erhellen Altar die gewaltige Krippe hinge-

spannt, lag wie eine Brücke zwischen den beiden Seitenwänden der Kirche und trug die weit hingebreitete Landschaft mit Mensch und Getier und Stern in schwindelnder Höhe, schwebend und doch als Sinnbild tief niedersinkend in das feierliche Herz.

Und vor dem Stalle in der Mitte war das Wunder geschehen: Da knieten sie, die heiligen drei Könige, nicht schlicht und weiß, wie wir sie darstellten, sondern prunkvoll und strahlend von der bunten Pracht ihrer Gewänder, die aufleuchteten als purpurne Seide, als dunkler Samt, schmuckübersät und behangen mit schweren goldenen Ketten. Und hinter ihnen standen die hohen Kamele und reckten ihre unendlichen Häuse in die Kuppel der Kirche empor.

Bei diesem Anblick vergingen uns die fürstlichen Gefühle, die wir in der Brust trugen, solange wir selbst als die verkleideten drei Weisen dahinwandelten.

Diese drei Vorbilder da droben waren unanschaulbar, waren glänzende Gestalten, die einen blenden konnten, wenn das Licht des Krippenlusters auf sie niederfiel, waren wahre, gewaltige Könige.

Und umso mehr ergriff uns ihr Beispiel, wenn auch die droben vor dem lächelnden Kinde knieten, dessen Heiligenschein aus der Krippe hervorleuchtete, und wenn sie dem ewigen Heiland mehr opfereten als Gold, Weihrauch und Myrrhe: ihren Glauben und ihr Herz.



STERNENSINGEN AM DREIKÖNIGSTAG

Uralt ist das Fest Epiphanie oder der Dreikönigstag. In der kirchlichen Rangordnung stand er sogar über dem erst später aufgekommene Weihnachtsfest. So ist es denn kein Wunder, daß sich mit diesem Tag, mit dem das Weihnachtstfest ausklingt, und an dem die „Raubnächte“ zu Ende gehen, zahlreiche alte Bräuche verbinden. Besonders auf dem Lande, wo sich die fromme Tradition noch erhalten hat, ist das Fest Epiphanie ein Freudentag der Kinder, an dem sie als die „drei Weisen aus dem Morgenlande“ verkleidet mit dem goldenen Stern ausziehen, um Gaben zu beischen. (Aufn.: E. Baumann Bavaria)

Die Winterreise der kleinen Möwe

Ich muß immer an sie denken / Von Adele Fink

Es ist ein harter, grauer Wintertag, ohne Sonne und ohne Ferne. Der Wind pfeift, und die Luft ist so scharf wie ein Messer. Der Weg am Rhein entlang ist steinhart gefroren, rissig und voller Staub. Der dunkle Himmel hängt tief, als ob er bald sich öffnen wolle mit der Herrlichkeit tanzender Schneeflocken.

Die Landschaft ist schwer und melancholisch, und die Starrheit legt sich wie eine Klammer um das Herz. Wir schauen auf das Wasser: — ist dies wirklich der stolze Rhein, den wir im stürmischen Frühlingsbrausen, in Sommersonne und in der Reife des Herbstes kennen und lieben, der zauberisch leuchtet in sternklaren Augusttagen und an Maltagen glänzt wie ein silbernes Band, um Blüten und Wiesen geschlungen —? Träge und lustlos ist jetzt sein Gang, und die tintenschwarzen, zähen Wasser tragen Eisschollen.

Es ist sehr still und einsam an diesem kalten Wintertag ohne Sonne. Das Leben sind nur die unzähligen Möwen, die schreiend und flügelschlagend über dem Rhein flattern, herniederstoßen in die schmalen Rinnen von Wasser, wo sie irgendwelche Dinge zur Stillung ihres Hungers vermuten, um dann wieder in die Höhe zu schnellen oder auf den Eisschollen zu ruhen.

Nur eine kleine Möwe, scheinbar ein Außenseiter, nimmt vor meinen beobachtenden Augen ihren eigenen Weg — ins Ungewisse.

Denn jeder selbständige Weg ist eine Kraftprobe und ein Wagnis, ist erwachte Sehnsucht zu fernem Zielen, ist das Abenteuer des Lebens! — Inzwischen ist da eine äußerst lebhaft Debatt in der Luft, die mich aufhorchen läßt. Fast in einem Kreis fliegen die Möwen alle um einen kleinen Mittelpunkt. Und sie schreien ungeheuer dazu. Plötzlich flattert dieser kleine Mittelpunkt, auch eine Möwe, geradewegs auf eine Eisscholle herunter. Sofort stürzen die anderen nach, lassen sich auf benachbarten Eisschollen und auf dem Wasser nieder und reden scheinbar sehr energisch auf die kleine, eigensinnige Möwe ein, derweil sie alle in sehr langsamer Fahrt stromab getragen werden. So geht es eine ganze Weile. Dann geben es die „Großen“ auf.

Nun sind die letzten großen Möwen wieder aufgestiegen, umkreisen nochmals die Eisscholle, schreien und fliegen dann zurück.

Ich blicke der kleinen Möwe nach, die jetzt wie in Trotz, Freude und Freiheitsgefühl sich reckt und die Flügel breitet, — bis mein Blick den winzigen, einsamen Punkt auf der schwimmenden Scholle nicht mehr findet. Da also treibt nun die kleine Möwe stromabwärts der Erfüllung ihres Schicksals zu . . .

Immer noch ist es bitterkalt. Ich schlage den Mantelkragen hoch und schreite heimwärts durch den grauen, melancholischen Tag. Dabei muß ich immer an die Möwe denken . . .

MÜSSEN UND WOLLEN

Zwei ganz verschiedene Dinge

Ein richtiges zugkräftiges Wort ist so gut wie bares Geld.

Diesmal hat mein Sprößling das Wort geprägt. Das war so: Ich war beim Holzhacken. Matthias Claudius, der Dichter der Stille und Besinnlichkeit, hat ein Fest gemacht und ein Lied darauf gedichtet, zu singen, wenn zum ersten Male die neuen Kartoffeln auf den Tisch kommen. Bei mir ist Holzhacken ein ähnliches Fest. Ein Lied habe ich zwar noch nicht darauf gedichtet, aber gesungen und gepfiffen wird genug dabei. Mein Fünfjähriger ist mit von der Partie.

„Wir Männer müssen arbeiten“, wirft er sich stolz in die Brust vor seinem kleinen Schwesterlein. „Und ich muß helfen“, schaltet sie sich gleich ein. Aber das paßt ihm wieder nicht. Er wird eifersüchtig und fragt verflüchtlich: „Was mußt du denn helfen?“ „Ich muß immer hier auf den Klötzen herumhopsen.“ Ist die schnelle Antwort. Und nun fällt seinerseits das „Wort“: „Das mußte ja nicht, das willst du bloß.“

Diesen Ausspruch habe ich noch im Ohr, als eben außen am Gartenzaun ein Bekannter vorbeigeht in großer Eile, die Aktenmappe unter den Arm geklemmt, saust er lang, den gehetzten Menschen sieht man ihm auf fünfzig

Vom rechten Mut

Laß durch Gefahr dich bang nicht niederdrücken; in Sturm und Not verliere nicht den Mut! Entrotzt Fortunae Kugel deinen Blicken, wahr kaltes Blut!

Der arme Kettel macht mir keine Pein, mir gilt das Herz, ob's steckt in Zwisch oder Lein.

Der Mannesmut gedeiht nicht in Gassen und stellt auf Märkten sich nicht brüsk heraus; er muß im tiefsten Herzen Wurzel fassen und sonnengleich die Schwingen breiten aus.

Nur Mut, das ist des Wassers Brauch: Hebt die Welle, so trägt sie auch.
(Altddeutscher Sinnspruch)

Will die Welt zu scheitern gehn, Mut bleibt fest und ruhig stehn. Ja, fällt selbst der Himmel ein, Mut wird Gott mit Göttern sein.
(E. M. Arndt 1811)

Schritt an. Er im Vorbeigehen: „Das wünsch' ich mir schon lange, etwas Zeit zu haben für eine entspannende körperliche Betätigung. Ich komme leider nie dazu, muß jetzt gleich zu einer Besprechung, dann noch zu einem anderen wichtigen Termin. Das geht bei mir bis spät am Abend so.“ Schon ist er vorbeigezogen. „Mußt du das wirklich oder willst du das bloß?“ geht es mir durch den Kopf.

Aber auch bei mir selber, wenn ich wieder einmal so recht im Druck mit der Zeit bin, die Arbeit sich häuft, die Termine sich drängen, meldet sich dieses Wort. Und das ist ganz gut so. Denn es ist nun einmal so, daß wir vieles als ein unbedingtes Müsßen ansehen, was wir uns ja nur selber aufladen, weil wir es wollen. Und dann setzen wir einfach unser „Wollen“ dem unabänderlichen „Müsßen“ gleich und seufzen dann unter dem Rucksack voller „Müsßen“!

Selbstverständlich will ich nicht der Bequemlichkeit, Nachlässigkeit oder Faulheit das Wort reden. Aber wenn wir uns nur etwas Zeit ließen, würden wir schon erkennen, daß manches Klagen und manches Selbstmitleid über unsere Arbeitslast und unseren Zeitmangel ungerechtfertigt ist, weil wir unter die echten „Muß“-Dinge viele „Will“-Dinge unterschmuggeln. Die Dinge, die unter der großen, nicht zu ändernden Notwendigkeit stehen, sind meistens ganz klare und einfache Forderungen: Ein bestimmtes Maß von Arbeit, von Sorge, wir müssen leben und — müssen sterben. Was uns aber so zermürbt und so furchtbar hetzt, sind ja meistens nicht diese großen Gegebenheiten des Lebens, sondern die kleinen Dinge, die am Rande mitgehen. Wir müssen nicht überall dabei sein, wir müssen nicht alles haben, wir müssen nicht den Feiernabend und den Sonntag opfern.

Es könnte ja sein — und der Verdacht ist gerechtfertigt — daß der Zeitdruck nicht etwas ist, was von außen an uns herantritt, sondern was unbewußt von innen nach außen tritt. Vielleicht wollen wir — unbewußt — gar keine Zeit haben?

Interessant ist es zu beobachten, wie im selben Augenblick, da ein Stast in den Bannkreis widertätlicher, dämonischer Kräfte gerät, die Freizeit, die „stille Zeit“ der Menschen beschlagnahmt wird. Sonntag — überflüssig, wir dürfen keine Arbeitszeit verlieren. Unsere Maschinen dürfen nicht stillstehen. Feiernabend? Die Freizeitgestaltung machen wir! Den Menschen ja nicht zur Ruhe und Besinnung kommen lassen! Bis er schließlich den Menschen so weit hat, daß er selber gar nicht mehr die Ruhe haben will. Dann müssen die Lautsprecher auch am Feiernabend als Geräuschkulisse dröhnen. Wenn wirklich mal eine kleine Pause entsteht, dann muß die freie Zeit „totgeschlagen“ werden. Man hat keine Zeit — und wenn man sie wirklich hat, muß man sie totschlagen!

Ich meine tatsächlich, daß dir und mir jenes kindliche Wort meines Sohnes ein gutes Wort sein kann. Daß wir unserem gebetzten Menschen selbst ein wenig die Bremse anziehen: „Mußt du denn das alles wirklich?“ „Das mußt du ja nicht, das willst du bloß . . .“ hat das Kerlchen gesagt.
P. Baudis

Aus der Stadt Etlingen

Ein Lichtfest!

Gedanken zum Fest der Erscheinung

Das Fest der Erscheinung des Herrn — im Orient schon im 3. Jahrhundert bekannt und dort ursprünglich als Weihnachtsfest gefeiert — wurde im 4. Jahrhundert auch vom Abendland übernommen und hat im Volksmund die Bezeichnung „Drei Könige“.

Den Griechen bedeutete Phos = Licht schon in allerfrühester Zeit auch „Rettung“ und „Freude“. Das letztere besonders dann, wenn eine Person als die Freude einer anderen bezeichnet wird, wie Telemach, zu dem der Hirt Eumelos sagt: „Bist du also gekommen, Telemach, du mein süßes Licht!“ (Odys. 16.23).

Die Bedeutung „Rettung“ ist sehr häufig, besonders in der Ilias: „Licht machen“, heißt „Rettung bringen“.

Das lateinische „lux“ ist verwandt mit dem mittelhochdeutschen Wort „lobe“ = Flamme und dem neuhochdeutschen „loben“ = „Flammen“. Auch der nordische Feuergott Loki hat seinen Namen daher.

Die Botschaft des Epiphaniestages weist auf das durch Christus der Welt vermittelte Licht. Dieses Licht ist Gnade, Rettung, Freude, Glück, Leben und Lebensrettung. Mit dem Glanz dieses Lichtes müssen wir die Dunkelheit unserer Tasse bannen.

Das Weihnachtskonzert des Etlinger Kammerorchesters findet heute abend 8 Uhr statt, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.

Stücken, Stopfen, Kurbein

Die Firma E. Pfadt, Nähmaschinenhandlung, Seminarstraße 6, gibt in nächster Zeit Kurse im Stücken, Stopfen und Kurbein. Anmeldungen zur Teilnahme werden ab sofort entgegengenommen.

Bereins-Nachrichten

Gesangverein „Liedertafel“

Die Generalversammlung findet heute Samstag, 5. Jan., um 20 Uhr im Gasthaus zum „Engel“ statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht aller aktiven und passiven Mitglieder pünktlich zu erscheinen.

Gesangverein „Freundschaft“ Etlingen

Nächsten Dienstag, 8. Jan., ist Wiederbeginn unserer Singstunden. Es wird gebeten, vollzählig und pünktlich um 20 Uhr zu erscheinen.

Der Kirchenchor von St. Martin

singt am Sonntag im Amt nochmals die Mozartmesse mit Orchester.

Kolpingbrüder auf großer Fahrt

Am Montag, 7. Jan., um 20 Uhr findet im St. Elisabethenhaus ein Bunter Abend mit Humor, Frohsinn und artistischen Sensationen statt.

Kolpingfamilie

Kommenden Sonntag, 6. Jan., 15 Uhr Generalversammlung im Gasthaus zum „Hirsch“. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Gesangverein „Sängerkranz“ Spinnerel

hält heute abend 19.30 Uhr im Saal der Gastwirtschaft seine ordentliche Generalversammlung ab. Die aktiven und passiven Mitglieder werden aufgefordert, restlos zu der Generalversammlung zu erscheinen.

Spinnerel

Wie die Vorstandschafft des Turn- und Sportvereins Spinnerel mitteilt, kommt das Verbandsspiel Völkersbach — Spinnerel nicht in Völkersbach, sondern auf dem Spinnerel-Sportplatz zum Austrag.

Capitol

„Weißes Gift“ Die Menschen der Nachkriegszeit sind in einem Maße für die Versuchungen der Rauschgiftdroge empfänglich geworden, daß die staatliche Abwehr vor fast unlösbaren Problemen steht.

Die Menschen der Nachkriegszeit sind in einem Maße für die Versuchungen der Rauschgiftdroge empfänglich geworden, daß die staatliche Abwehr vor fast unlösbaren Problemen steht. Amerika weiß unter anderem von Zehntausenden von Jugendlichen aus allen Schichten, den Willen gelähmt, die alle sozialen Regungen, jede Rücksicht auf ihre Mitmenschen verloren und sich selbst aufgegeben haben.

Die Menschen der Nachkriegszeit sind in einem Maße für die Versuchungen der Rauschgiftdroge empfänglich geworden, daß die staatliche Abwehr vor fast unlösbaren Problemen steht. Amerika weiß unter anderem von Zehntausenden von Jugendlichen aus allen Schichten, den Willen gelähmt, die alle sozialen Regungen, jede Rücksicht auf ihre Mitmenschen verloren und sich selbst aufgegeben haben.

Was bietet die VHS im Januar?

Der Leitung der Etlinger Volkshochschule ist es gelungen, auch für das neue Jahr Vorträge und Aufführungen von allgemeinem Interesse zu vereinbaren. Vor allem die Professoren Dessauer (Freiburg-Schweiz) und Stepan (München) werden einen großen Hörerkreis finden.

- 23. Dr. med. Fr. Kappes, Karlsruhe „Häusliche Krankenpflege“ a) bei plötzlich auftretenden ansteckenden Krankheiten, b) bei chronischen Erkrankungen insbesondere im Alter
30. b) bei chronischen Erkrankungen insbesondere im Alter
31. Professor Dr. Fedor Stepan, Universität München „Das Anitz Rußlands“

Die Wohltätigkeitsveranstaltung des VdK

am Neujahrstag in der Stadthalle stand unter der Devise: mit Heiterkeit ins neue Jahr. Die Ortsgruppe Etlingen hat eine Vortragsfolge zusammengestellt, die allen Ansprüchen gerecht werden konnte.



Leica-Foto: K. Fr. Schade

Mit Schwung ins neue Jahr

Die Kunstradfahrer Brüder Schwab aus Mörchi zeigten ihr hervorragendes Können bei der VdK-Wohltätigkeitsveranstaltung am Neujahrstag in der Etlinger Stadthalle. Die Aufnahme wurde mit Elektronenblitz (1/1000 Sekunde) gemacht.

- 23. Dr. med. Fr. Kappes, Karlsruhe „Häusliche Krankenpflege“ a) bei plötzlich auftretenden ansteckenden Krankheiten, b) bei chronischen Erkrankungen insbesondere im Alter
30. b) bei chronischen Erkrankungen insbesondere im Alter
31. Professor Dr. Fedor Stepan, Universität München „Das Anitz Rußlands“

Ortsgruppe Etlingen hat eine Vortragsfolge zusammengestellt, die allen Ansprüchen gerecht werden konnte. Der bekannte und beliebte Ansager und Humorist Josef Sonntag hatte die Zuhörer sehr bald ganz auf seiner Seite. Die Darbietungen des Handharmonika-Spielrings Etlingen, unter der bewährten Leitung von Herrn Ewald Vatter, der auch etliche Akkordeonsolis meisterhaft vortrug, gaben einen stimmungsvollen Rahmen.

Bevölkerungsbewegung im Jahre 1951

Das Einwohnermeldeamt teilt mit: Im Jahre 1951 sind in Etlingen zugezogen 1215 Personen, hiervon waren männlich 617 und weiblich 598.

Wegzüge waren 1004 zu verzeichnen, hiervon waren männlich 522 und weiblich 482. Umgezogen innerhalb der Stadt sind 1411 Einwohner.

An Geburten sind festzustellen, wobei die in Karlsruhe geborenen Kinder deren Eltern hier wohnen, mit eingerechnet sind, 228, hiervon männlich 110, weiblich 118. An Sterbefällen sind zu vermerken 156, auswärtig Verstorbene sind mit eingerechnet, hiervon männlich 87, weiblich 69.

Die ortsanwesende Bevölkerung betrug am 31. 12. 51 15 637, davon männlich 7096 und weiblich 8541. Der Abgang an Familien betrug 137, der Zugang 259. Stand am 31. 12. 50 4523 Familien, Stand am 31. 12. 51 4845 Familien und Haushaltungen.

Polizeilich gemeldete Ausländer sind 121 festzustellen, welche sich auf 17 Nationen verteilen. Im Jahre 1951 ist ein Kriegsgefangener aus Jugoslawien nach Etlingen zurückgekehrt.

Es befinden sich nach den Aufzeichnungen im Einwohnermeldeamt noch 393 ehemalige Wehrmachtangehörige und Zivilgefangene in Gefangenschaft, einschließlich der Vermissten. Die Zahl der Gefallenen hat sich zum Jahresende auf 570 erhöht.

Diese hier in Kürze genannten Zahlen geben einen Überblick über das Kommen und Gehen in einer Stadt, allmählich nähern wir uns in dieser Hinsicht wieder den normalen Vorkriegszeiten.

Aus früheren Statistiken ist festzustellen, daß die Geburten- und Sterbefälle sehr konstant sind, ja daß die Zahlen der einzelnen Jahre sich oft gleichen.

Die Kriegskartei, welche immer noch laufend fortgeführt wird, erhöht sich durch vielfach vorgenommene Todeserklärungen, aber auch durch Nachforschungen über die Schicksale vermisster Soldaten, wo immer wieder von Fall zu Fall Gräber Gefallener und bisher als vermißt verzeichneter Soldaten ermittelt werden. Trotzdem ist die Zahl mit 393 Vermissten und in Gefangenschaft befindlichen Einwohner mehr als schmerzlich und sollte für alle Menschen eine Mahnung sein, unablässig sich zu bemühen, der Menschheit den Frieden zu erhalten.

Etlinger Vereinsfeiern

wurden in den Bildern gezeigt, die der Verkehrsverein in seinem Schaukasten am Rathaus mit dem Januarprogramm ausstellt. Von der Operettenaufführung des Gesangvereins „Freundschaft“ und von der Neujahrveranstaltung des VdK hat Leica-Fotograf Schade ausgezeichnete Aufnahmen mit dem Elektronenblitz, der nur 1/1000 Sekunde belichtet, zustandegebracht. Besonders gut getroffen ist Willi Reich in seiner humoristischen Rolle.

Gewinnsparen bei den Volksbanken

Die nordbadischen Volksbanken haben Mitte Dezember einen Gewinnspareverein gegründet. Der Zweck dieses Vereins ist der Zusammenschluß von Mitgliedern zur Pflege des Spargedankens. Um neben dem Sparen an sich dem einzelnen Sparer einen besonderen Anreiz zu geben, sollen nach Maßgabe einer besonderen Sparordnung mit Auslosungsbestimmungen Prämien für die Mitglieder ausgelost werden.

Mitglied kann jeder werden, der sich verpflichtet, für den Zeitraum von 12 Monaten wöchentlich mindestens 1 DM. zu sparen. Der Beitrag beträgt für jede Woche 20 Pf. Aus diesen Beiträgen der Mitglieder setzt sich das Auslosungskapital zusammen, das in vierteljährlichen Auslosungen in Form der genannten Prämien den Mitgliedern wieder zur Verfügung gestellt wird.

Die Streuung der Gewinne ist derart breit (ungefähr auf jeden 5. Sparer entfällt bei jeder Auslosung ein Gewinn), daß die volkstümliche Basis dieses Gewinnsparens gewahrt bleibt. Die Gewinne sind von 5 bis 4000 DM gestaffelt. Es ist in diesem Zusammenhang angebracht, darauf hinzuweisen, daß für einen Einsatz von 20 Pf. pro Woche jeder die Chance eines Gewinns von 4000 DM hat. Um etwaigen Irrtümern zu begegnen muß noch erwähnt werden, daß die gesparten Beträge von 1 DM pro Woche selbstverständlich Eigentum des Sparers bleiben, sie unterliegen lediglich einer Sperrfrist von einem Jahr.

Durch die Tageszeitungen wird die Öffentlichkeit über die Entwicklung des Gewinnsparens unterrichtet werden. Alle Einzelheiten sind bei der Volksbank zu erfahren, die auch die Anmeldung zum Gewinnsparen entgegennimmt.

Was tun bei Verbrennungen? Brandpuder oder Brandbinde gehört in jeden Haushalt

Zu den alltäglichen kleinen Verletzungen gehören auch die besonders im Haushalt so überaus häufigen Verbrennungen und Verbrühungen. Die großen, lebensbedrohenden Verbrennungen, wie sie ja im allgemeinen nur in Fabriken und Betrieben vorkommen, sollen in diesem Rahmen nicht behandelt werden, sondern die zahlreichen kleinen Unglücksfälle im Haushalt, die durch das Verschütten glühender Kohle, durch Verbrühen mit kochendem Wasser oder auch durch Spritzen von heißem Fett oder Öl entstehen.

Vor allen Dingen muß das den betreffenden Körperteil bedeckende Kleidungsstück sofort entfernt werden, damit die heiße Flüssigkeit nicht länger einwirken kann. Die verbrannte Hautstelle sollte nie mit Wasser abgewaschen, sondern nur mit einem frisch aus dem Wäschschrank geholten Tuch zart abgetupft werden. Ist die Verbrennung größer als ein Handteller, so ist es auf alle Fälle ratsam, die betreffende Stelle nur mit einem Tuch zu bedecken und gleich einen Arzt aufzusuchen. Geben Sie dann weder Salben noch Puder oder — wie man es leider so oft sieht — gar Pflanzenblätter oder Spinnweben auf die Verbrennung; Sie ersparen damit nämlich dem Arzt die Arbeit des Reinigens und sich selbst unnötige Schmerzen. Handelt es sich dagegen nur um einen kleineren Bezirk und ist die Haut nur stark gerötet, so können Sie ruhig reinen Talg oder Vaseline verwenden.

Und nun noch ein paar Worte über die auch im Haushalt immer wieder vorkommenden Verätzungen durch Laugen oder Säuren: Gelangen auch nur ein paar Spritzer dieser Flüssigkeiten ins Auge, so rufen sie ganz besonders üble Verätzungen der Hornhaut mit späterer Narbenbildung hervor, die leicht zu völliger Erblindung führen kann. Eine besondere Unsitte besteht darin, Salmiakgeist, Salz- oder Essigsäure in Bier- oder Weinflaschen zu füllen. Es genügt dann ein falscher Griff und schon ist das Unglück geschehen! Werden diese Säuren nämlich getrunken, so kommt es zu verheerenden Entzündungen und Narbenbildungen in der Speiseröhre; eine Nahrungsaufnahme wird dadurch unter Umständen völlig unmöglich gemacht, und der Unglückliche muß dann für den Rest seines Lebens durch eine von außen direkt in den Magen geführte Sonde ernährt werden. Im Gegensatz zu den Verbrennungen muß bei allen Verätzungen sofort ausgiebig mit viel Wasser gespült werden. Während man bei Laugenverätzungen dem Wasser etwas verdünnten Essig zusetzt, gibt man bei Säureverätzungen etwas Natron oder Soda hinzu. Ganz gleich, ob Säure- oder Laugenverätzung, in allen Fällen muß sofort der Arzt aufgesucht werden!

Wieder „Reise-Ruf“ auf der Autobahn

Im Frühjahr 1952 soll der aus der Vorkriegszeit bekannte „Reise-Ruf“ auf der Autobahn wieder eingeführt werden. Um einen Autobahnbenutzer telefonisch zu erreichen, wird eine Autobahn-Raststätte angerufen, die der Reisende vermutlich noch nicht passiert hat. Die Raststätte gibt den Namen des Gesuchten sowie die anzurufende Fernsprechnummer auf einer auf den Mittelstreifen der Autobahn aufgestellten „Reise-Ruf-Tafel“ bekannt und verständigt zugleich auch die beiden nächsten Raststätten oder Tankstellen in der Fahrtrichtung. Der gesuchte Fahrer kann dann von jeder Raststätte aus über Fernsprecher die Verbindung herstellen.

51 000 t Kupfer und Zink für Deutschland

Der Bundesrepublik wurden nach den USA und Großbritannien von der Internationalen Rohstoffkonferenz (IMC) die drittgrößten Kupfer- und Zinkzulassungsquoten für das erste Quartal 1952 eingeräumt. Dem Verteilungsschlüssel liegt eine auf 744 600 metrische Tonnen geschätzte Kupfererzeugung und eine auf 487 600 metrische Tonnen veranschlagte Zink-Produktion der freien Welt im ersten Vierteljahr 1952 zugrunde. Hiervon sind für die USA 266 000 metrische Tonnen, für Großbritannien 120 000 Tonnen und für die Bundesrepublik 81 000 Tonnen Rohkupfer für den Gesamtverbrauch freigegeben. An vierter Stelle steht Frankreich mit 34 000 Tonnen.

Die Marshallplanverwaltung hat der Bundesrepublik hierfür 319 000 Dollar zugeteilt. Die Einkaufsgenehmigung gilt nur für die USA und deren Besitzungen.

Die €3 gratuliert

Karl Rummel, Blechnermeyer, Leopoldstr. 35, feiert am 6. Januar sein 75. Geburtstag. Im April dieses Jahres kann Herr Rummel auch sein 50jähriges Geschäftsjubiläum begehen.

Am Montag, 7. Jan., feiert Frau Katharina Geist aus Etlingen in Grötzingen ihren 103. Geburtstag. Wie alljährlich wird sie von Landrat Groß durch ein Geldgeschenk und einen Geschenkkorb geehrt. Auch der Bürgermeister sowie eine Abordnung des Gemeinderats werden die Jubilarin beglückwünschen.

Aus den Albgau-Gemeinden Bruchhausen berichtet

Bruchhausen. Den Reigen der Weihnachtsfeiern beschloß am Sonntag im Saal zum „Grünen Baum“ der Musik- und Gesangsverein. Nach einer Totenehrung begrüßte der 1. Vorstand F. K. Karcher vom Musikverein die anwesenden Mitglieder, Freunde und Gönner beider Vereine, u. a. Bürgermeister Speck und Herrn Paters.

Den feierlichen Auftakt gab der flotten-geleitete Marsch v. Böck „Frohe Weihnachtszeit“; ihm folgte das Potpourri von Starke „Weihnachtsfreuden“ und der Chor „Weihnachtsglocken“ von Sonnet. Nach einer Pause wurde das Theaterstück „Die Försterinnin“ aufgeführt, das einen tiefen Eindruck hinterließ. Da die Theaterspieler allgemein gefehlt, sei ihnen auch von dieser Stelle nochmals gedankt. Nun sang der Chor zwei Lieder, „S'war ein Gruß vom Mütterlein“ von H. Bastys und „Abendständchen“ von Schiedt. Den musikalischen Abschluß machte die Musik mit dem Potpourri „Ein Abend bei Paul Linke“ und dem Marsch „Adlerflug“ von Blankenburg. Die musikalische Leitung lag in den Händen von Musiklehrer Mold (Kapelle) und Musiklehrer Gustav Benz (Männerchor), beide aus Karlsruhe. Zum Schluß wurden verschiedene Sänger für freien Singstundenbesuch geehrt. Nach Dankesworten der Vorstände an alle Anwesenden und Mitwirkenden endete eine harmonisch und gutgelungene Veranstaltung.

Bruchhausen. Am Jahresende zählte Bruchhausen 1337 Einwohner. Es ist somit gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme um 9 zu verzeichnen, was auf Auswanderung und Wegzug zurückzuführen ist. Im Jahre 1951 waren 16 Eheschließungen, 19 Geburten und 10 Sterbefälle zu verzeichnen.

Am 1. Januar konnte Frau Regina Baldes Wwe., Bahnhofstr. 13, ihren 73. Geburtstag begehen. Wir gratulieren.

Ettlingenweiler

Ettlingenweiler. Der Männergesangsverein „Frohinn“ bringt sein am 1. Weihnachtsfeierstag aufgeführte Theaterstück „Um den Kreuzhof“ sowie ein Singspiel morgen Sonntag, 6. Jan., 19.30 Uhr nochmals zur Aufführung. Dazu lädt der Verein freundlichst ein.

Reichenbach

Reichenbach. Die Ortsgruppe des VdK hält am Sonntag, 6. Jan. (Dreikönigstag), ihre erste Weihnachtsfeier ab, zu der die gesamte Einwohnerschaft eingeladen ist. Zur Aufführung kommt das Theaterstück „Wenn die Heimat ruft“, Drama in 4 Aufzügen, und das Lustspiel „Der Kuhhandel“ in 1 Aufzug. Da ein reichhaltiges Programm geboten wird, bitten wir um zahlreichen Besuch.

Meldung aus Schielberg

Schielberg. Am Freitag, 28. Dez., fand im Rathaus eine Bürgerversammlung statt mit der Tagesordnung Bürgergabelholz. Es wurde abgestimmt, ob die Bürger eine Rundzahl wünschen. Außerdem wurde über den Wildschweinschaden diskutiert; die Bürger sind allgemein der Ansicht, daß hier etwas geschehen muß, da es in den Feldern stellenweise verheerend aussieht.

Die Neujahrsnacht ist hier äußerst ruhig verlaufen. Nach der Silvesterandacht waren in der Pfarrkirche die ganze Nacht Betstunden bis morgens 6 Uhr vor ausgesetztem Allerheiligsten, die von den Einwohnern abwechselungsweise besucht wurden. Am Neujahrstag, abends 7 Uhr, hielt die Ortsgruppe des VdK in der „Linde“ bei Kamerad Reichert ihre Weihnachtsfeier mit Gabenverlosung ab. Vorstand Rieger hieß vor allem den Ortsgeistlichen Pfarrer Krämer herzlich willkommen, ebenso Bürgermeister Brandel. Gleichzeitig dankte er den so zahlreich erschienenen Ein-

wohnern. Ebenso gedachte Vorstand Rieger unserer Gefallenen und Vermißten und der noch in Gefangenschaft schmachtenden Brüder und Schwestern; er bat die Anwesenden, sich zu einer Minute stillen Gedenkens von ihren Sitzen zu erheben. Hierauf begann unter dem Christbaum die Gabenverlosung. Der Akkordeonvirtuose Hans Dix umrahmte die Feier mit flotter Musik, während der Gesangsverein „Einheit“ unter Leitung von Stefan Jäger prachtvoll gesungene Chöre zum Vortrag brachte. Nach der Christbaumversteigerung spielte Hans Dix zum Tanz auf, so daß auch die jüngere Generation auf ihre Rechnung kam. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg, die Stimmung sehr gut.

Wir gratulieren nachträglich dem ehemaligen Betriebsleiter Josef Sarbacher von der früheren Weberei Frauenalb zu seinem 84. Geburtstag am 29. Dezember.

Schluffenbach

Theaterabend mit Konzert. Schluffenbach. Heute abend um 20.15 Uhr bringt das Karlsruher Volkstheater im Saal des Gasthauses zur „Linde“ das Theaterstück „Rosa von Tannenberg“, ein altheimisches Ritterschauspiel in 7 Akten, zur Aufführung. Anschließend daran findet ein Konzert statt.

Bericht aus Spielberg

Spielberg. Bei günstiger Witterung wird hier demnächst mit der Winterspritzung der Obstbäume begonnen werden. Anmeldungen werden noch vom Vorstand des Obst- und Gartenbauvereins entgegengenommen.

Morgen Sonntag, 6. Jan., 19.30 Uhr hält Obstbauinspektor Groß (Augustenberg) einen Lichtbildvortrag im Gasthaus zum „Adler“. Die Baumbesitzer sind zu dieser Veranstaltung freundlichst eingeladen.

Umschau in Karlsruhe

Minister a. D. Dr. Heinemann spricht in Karlsruhe

Der frühere Bundesminister und Präses der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland, Dr. Heinemann, spricht am Sonntag, 6. Jan., im Saal Blücherstraße 20 in Karlsruhe über das Thema „Deutschland und der Frieden Europas“. Die Veranstaltung, zu der jedermann eingeladen ist, beginnt um 20 Uhr.

Missionsvortrag in Karlsruhe

Aus Anlaß des Missionssonntags, der in der badischen evangelischen Landeskirche am 6. Januar begangen wird, spricht nachmittags 15 Uhr in der Christuskirche Missionar Johannes Stöckle über den weltweiten Aufbruch antichristlicher Bewegungen.

Im Badischen Kunstverein Karlsruhe

wird am Samstag, 5. Jan., nachmittags 15.30 Uhr eine neue Ausstellung eröffnet: Beethoven gestaltet von Antoine Bourdelle, Plastik und Graphik; Johanna Schütz-Wolff, Teppiche und Holzschnitte. Die Ausstellung ist geöffnet täglich von 10 bis 17 Uhr, sonntags von 11 bis 13 Uhr, montags geschlossen. Am 5. Januar, 20 Uhr, findet im Badischen Kunstverein eine Abendveranstaltung statt: Hirten, Könige und Engel, ein Schattenspiel von Prof. Kraemer mit Musik von Dr. Gerhard Nestler.

Mehr Papier aus Stroh

Zellstoff aus Stroh soll künftig in großem Umfang in Niedersachsen erzeugt werden. Die Rheinische Zellstoff AG. wird in enger Zusammenarbeit mit dem niedersächsischen Wirtschaftsministerium in Dörverden in der Nähe von Verden an der Aller ein großes Werk für die Zellstoffherstellung aus Stroh errichten. Durch die Produktion dieses neuen Werkes soll dem Papiermangel abgeholfen werden.

Bad. Staatstheater Karlsruhe

Spielplan vom 6. — 13. Januar 1952

Großes Haus:

Sonntag, 6. Jan., 14.30 Uhr Vorstellung für die Fremdenmiete I und freier Kartenverkauf „Hänsel und Gretel“. Märchenoper von Engelbert Humperdinck 19.30 Uhr Zum 25. Male „Der Graf von Luxemburg“ Operette von Franz Lehár

Montag, 7. Jan., 19.30 Uhr Vorstellung für die Volksbühne u. freier Kartenverkauf „Manon Lescaut“ Oper v. Puccini

Dienstag, 8. Jan., 19.30 Uhr Vorstellung für die Rundfunkvermittlung und freier Kartenverkauf „Walzerzauber“ Operette v. Willy Werner Göttig. Musik v. Johann Strauß

Mittwoch, 9. Jan., 19.30 Uhr 10. Vorstellung für die Platzmiete A und freier Kartenverkauf „Der Graf v. Luxemburg“

Donnerstag, 10. Jan., 20.00 Uhr Vorstellung für den Bad.-Pfalz. Besucherring und freier Kartenverkauf „Rigoletto“ Oper von Giuseppe Verdi. Ermäßigte Preise von DM 1.- bis 4.60

Samstag, 12. Jan., 19.30 Uhr „Walzerzauber“

Sonntag, 13. Jan., 19.30 Uhr „Maske in Blau“ Große Revue-Operette von Fred Raymond

Schauspielhaus:

Dienstag, 8. Jan., 19.30 Uhr Vorstellung für die Kunstgemeinde Gruppe I „Der Biberpelz“ Diebskomödie von Gerhart Hauptmann

Donnerstag, 10. Jan., 19.30 Uhr 10. Vorstellung für die Platzmiete C und freier Kartenverkauf „Die leichten Herzens sind“ Schauspiel von Emyln Williams

Freitag, 11. Jan., 19.30 Uhr Vorstellung für die Kunstgemeinde Gruppe II „Der Biberpelz“

Sonntag, 13. Jan., 14.30 Uhr Vorstellung für die Fremdenmiete Gruppe A und freier Kartenverkauf „Der Biberpelz“ 19.30 Uhr „Die Komödie der Irrungen“ Schauspiel von W. Shakespeare



DIE INSEL

Im Hause des Badischen Kunstvereins, Waldstraße 3, Tel. 26 Leitung: Erich Schudde und Werner Wedekind

Beginn der Vorstellungen jeweils 20 Uhr

Spielplan vom 6. bis 13. Januar 1952

Sonntag, 6. Jan., Zum letzten Male „Die glücklichen Tage“ Komödie von Puget

Mittwoch, 9. Jan., „Der Fall Winslow“ Schauspiel v. T. Rattigan

Donnerstag, 10. Jan., „Der Fall Winslow“

Freitag, 11. Jan., „Der Fall Winslow“

Samstag, 12. Jan., Keine Vorstellung

Sonntag, 13. Jan., Der große Silvester-Erfolg! INSEL-Kabarett Karten zu DM 3.—

Vorverkauf und telefonische Bestellungen: Waldstraße 3 — Tel. 26

Achtung! Achtung! In Vorbereitung: Nackte Menschen Schauspiel von Oswald Diehl Inszenierung: Erich Schudde

Nähkurse

sticken, stopfen und kurbeln finden in nächster Zeit statt. Anmeldungen zur Teilnahme werden ab sofort entgegen genommen.

Firma E. Pfadt - Nähmaschinenhandlung Seminarstraße 6, Telefon 608

Bronchial-Tee

„Stark, wirksam“ hat sich außerordentlich nützlich bei Husten, Heiserkeit u. Verschleimung bewährt. In Natur im Kapsel, dann Pulver. Dr. G. P. 0.75 an

Vorrätig bei Badenia-Drogerie Rud. Chemnitz Leopoldstraße 7

Zurück

Oskar Maier

staatlich gepr. Dentist Ettlingen, Bismarckstr. 3a

STELLENANGEBOTE

Fleißiger, kräftiger Lagerarbeiter nicht unter 25 Jahren in Dauerstellung u. Ettlingen gesucht. Angebote unter 31 an die EZ

Intelligentes Mädchen, mögl. m. kaufm. Vorbildung findet Lehrstelle in Kontor bei Langner, Feinkost, Ettlingen

Ehrliches, fleißiges Mädchen im Alter von 17-18 Jahren für 2-Personenhaushalt sofort ges. Karl Merlan, Durlach, Amtshausstraße 17

Suche junges

Mädchen

aus gutem Hause zum Anlernen in Konditorei HOTEL ERBRINZ

ZU VERKAUFEN

Mutterkalb zur Zucht zu verk. schwarzbunt gute Abstammung. Karl Stoll, Ettlingen, Pforzheimer Straße 79

2 Läuferschweine zu verkauf. Oberweiler, Haus 72

Inventory einer Gärtnerei abzugeben, evtl. auch einzeln. Angeb. unter Nr. 30 a. die EZ

Stab. Holzhütte 3x2 m geeignet für Wochenendhaus zu verk. Pforzheimer Straße 41/II.

Für die Schwelnomast und zur Aufzucht von Jungtieren aller Arten

„Kraftel“

Dorsch - Lebertran - Emulsion mit boh. Gehalt an Aufbaustoffen u. Vitaminen 1/2 Fl. 1.50 1/2 Fl. 2.75

Verkaufslager: Badenia - Drogerie Rudolf Chemnitz

STATT KARTEN

In den ersten Stunden des Neuen Jahres wurde unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Karoline Eckrich

Witwe

im gesegneten Alter von 80 Jahren wohl vorbereitet heimgerufen. Wir haben sie gestern in Mannheim beigesetzt. Gleichzeitig möchten wir allen danken, die uns ihre Anteilnahme bekundeten.

Im Namen der Trauernden

Dr. Bruno Ruf

Studienrat

und Frau Elisabeth

geb. Eckrich

ETTLINGEN, im Januar 1951 Leopoldstraße 30



Unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Maria Schlager

nahm der Herr über Leben und Tod am 3. Januar 1952 nach einem längeren Leiden, wohl vorbereitet durch die heiligen Sterbesakramente, zu sich in das ewige Leben.

Familien Schlager, Kilian, Sieb

Ettlingen, Hildastraße 4

Das 1. Seelenamt ist am 7. Januar um 6.15 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche Die Beerdigung ist am Montag, 7. Januar um 13.30 Uhr

Heute wurde unser aller Sonnenschein

Karlheinz

unerwartet rasch von uns genommen.

In stillem Leid

Familie Erwin Bähr, Malergeschäft und Anverwandte

Ettlingen, Entengasse 21, den 4. Januar 1952

BEKANNTMACHUNGEN

Auswanderung heimatvertriebener Landwirte, landwirtschaftlicher Fach- und Hilfskräfte in die Vereinigten Staaten von Nordamerika.

In nächster Zeit bietet sich für eine größere Anzahl heimatvertriebener Landwirte und deren Familien eine Möglichkeit der kostenlosen Auswanderung nach Nordamerika.

Auf die Bekanntmachung an der Rathausstafel, aus der die näheren Bestimmungen ersichtlich sind und den Meldetermin bis spätestens 9. Januar 1952 wird besonders hingewiesen

Ettlingen, den 5. Januar 1952. Der Bürgermeister.

Guter Gewinn durch Textilwaren

Verkauf-Katalog für Wiederverkäufer gratis Textil-Schickendanz, Fülth. Bay. W 4

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

911 547 Stockschläge in 52 Jahren 12 Staffeleien zu gleicher Zeit — Die Stecknadel im Heuhaufen

Die Menschheit ist heute an Sensationen gewöhnt. Tag für Tag berichtet die Presse über die neuesten Fortschritte in der Welt. Die Zeit rast und wir werden mitgezogen — ob wir wollen oder nicht. Da beruhigt es geradezu, zu erfahren, daß auch in den vergangenen Jahrzehnten und Jahrhunderten Rekorde aufgestellt wurden — Rekorde jedoch, zu denen man Zeit brauchte und die oft seltsamen Ehrgeiz entsprangen — was heute vielfach allerdings auch noch der Fall ist.

So hat der Schulmeister einer kleinen süddeutschen Stadt 1842 bekanntgegeben, daß er während der 52 Jahre seiner Amtszeit 911 547 Stockschläge, 124 019 Rutenhiebe, 136 713 Handschläge, 10 235 Handschellen, 10 235 Maulschellen, 7 908 Ohrfeigen, 1 115 800 Kopfnüsse und 12 763 Notabene mit Bibel, Katechismus, Gesangbuch und Grammatik ausgeteilt habe. 777mal habe er Knaben auf Erbsen knien lassen, 613mal auf ein dreieckiges Stück Holz, 5 901 mußten den Esel tragen, 1 707 die Rute hochhalten. Eine wahrhaft umfangreiche Chronik schulmeisterlicher Grausamkeit. Wieviel Zeit muß der arme Lehrer geopfert haben, um dieses lückenlose Schulbekenntnis aufzuschreiben.

Etwa um die gleiche Zeit machte ein Schweizer Maler den großen Hennecke der Neuzeit alle Ehre. Er malte ausschließlich im Freien und stets an 12 Staffeleien gleichzeitig, also nicht an einer nach der anderen, sondern an einer neben der anderen. Wenn man gelernt hat, einen ganzen Satz, ja sogar eine ganze Seite mit einem einzigen Blick in sich aufzunehmen — was angeblich möglich ist — so kann man einen Roman in einer Rekordgeschwindigkeit lesen. Es soll einen Professor gegeben haben, der dies wirklich zustande brachte. Er las in einer Minute 4 200 Worte und in 24 Minuten einen mittellangen Roman. Zu einer Zeitschrift brachte er nicht länger als neun Minuten, eine Fertigkeit, die in der heutigen zeitlosen Zeit schon etwas wert wäre.

Über dem großen Wasser wollte ein Gelehrter der Wissenschaft einen ganz besonderen Dienst erweisen. Er ließ sich 5 1/2 Kubikmeter Heu anfahren, warf eine Stecknadel hinein und suchte 82 Stunden und 35 Minuten lang, bis er sie wieder hatte.

Daß Sänger und Sängerinnen im Verlauf ihrer künstlerischen Laufbahn nicht selten einen beachtlichen Lebensumfang erreichen, ist eine bekannte Tatsache. An der Hofoper in Petersburg trat einst eine Primadonna auf, deren Körperumfang bisher von keiner Sängerin der Welt erreicht worden sein soll. Es war Felia Litwin. Wenn berühmte Tenöre damals zu Gastspielen verpflichtet wurden, so weigerten sie sich nicht selten, mit dieser „gewichtigen“ Sängerin zusammen zu spielen, weil sie sie in Liebesszenen nicht einmal zur Hälfte umfassen konnten. Daß die Litwin am allerliebsten das „Gretchen“ spielte, gehörte zu ihren besonderen Eigenheiten.

Einen Rekord der Beschaulichkeit stellte der Franzose Gustav Lebraire auf. Er las sechzig Jahre in demselben Buch und war allen Besuchern der Nationalbibliothek in Paris bestens bekannt. Das Buch hieß „St. Apollonius von Tyana“ und stand im Zusammenhang mit einem Jugendereignis Lebraires. Als er eines Tages wieder in der Bibliothek erschien und hörte, daß das Buch anderweitig verliehen worden sei, bekam er einen derartigen Wutanfall, daß ihn die Beamten kaum festhalten und bewahren konnten. G. Z.

Arbeitsschutz-Kriegsvorschriften fallen

In einem neuen Gesetzentwurf, den das Kabinett dem Bundestag jetzt zur Beschlussfassung zugewiesen hat, werden alle in den Kriegsjahren erlassenen Vorschriften auf dem Gebiet des Arbeitsschutzes aufgehoben. Ein Teil dieser Vorschriften war durch ausdrückliche Vermerke „für die Dauer des Krieges“ genau umrissen und daher nach Kriegsende gegenstandslos. Andere Vorschriften waren durch die Kontrollrats-Direktive vom 26. Januar 1946 bereits außer Kraft gesetzt worden.

Der Fußballverein fährt nach Odenheim

Nach einem glücklichen Start in der Nachrunde sollte man sich auch im zweiten Spiel am kommenden Sonntag beim FC Odenheim einen Erfolg versprechen. Trotzdem muß sich Ettligen darüber im klaren sein, daß die Platzbesitzer alles aufbieten werden, um die drohende Gefahr des Abstiegs zu bannen. Schon dieser Grund allein mahnt zur Vorsicht und zum Kampfeinsatz jedes einzelnen bis zum Schlußpfiff. Die Mannschaften spielen:

- I. Markusch Feiniger Kiefer Huber Klee Ehrle Buchleither Schneider Hug Mitschle Kern

- II. Stubenrauch Kunz Feeney Gleißle H. Eckenreder Edelmann Rastlatter Gleißle P. Fischer Adam Nowotny

Abfahrt pünktlich 1/2 Uhr am „Bad. Hof“. Für Interessenten ist noch Fahrgelegenheit. Fahrpreis 2 DM.

Arne Nilsson auf der Nordschwarzwaldschanze

Für das Skispringen um den Wanderpreis der Spielbank Baden-Baden am 6. Januar auf der Nordschwarzwaldschanze bei Hundeck hat nun auch der Schwede Nilsson seine Meinung abgegeben, nachdem der Verteidiger des Wanderpreises, Tool Esgruber, SC Partenkirchsen, bereits vor Tagen sein Erreichen zugesagt. Beide werden sich des Ansturms von über 30 Springern zu erwehren haben, von denen besonders Hans Karg und Konrad Riedel vom Skiclub Partenkirchen, die Altkamer Mayer und Helfer und die große Reihe der Schwarzwälder, an der Spitze Rudi Geißler, dem bei den Deutschen Meisterschaften in Neustadt ein 22-m-Sprung gelang, zu erwähnen sind.

Spiegelverlegungen in der Handballverbandsliga

In der nordbadischen Handball-Verbandsliga wurde für den 20. Januar das Spiel SpVgg. Ketsch — TSV Bretten neu angesetzt. Das für den 6. Januar festgesetzte Treffen TSV Bretten — TSV Rintheim fällt aus und wird an einem späteren, noch nicht bekannten Termin nachgeholt.

Johannsen neuer Box-Europameister

Der Däne Jörgen Johannsen erkämpfte sich vor 4000 Zuschauern in Kopenhagen die Box-Europameisterschaft im Leichtgewicht durch einen 15-Runden-Punktsieg über den Titelverteidiger Ellis Ask (Finnland).

Dick Button, der Weltmeister im Eiskunslauf, und die kanadische Meisterin Suzanna Morow, sind in Deutschland eingetroffen, wo sie sich für die Winterolympiade in Oslo vorbereiten wollen.

Olympische Winterspiele ohne Russen

Auch mit Ostdeutschland ist nicht zu rechnen — 28 Nationen nehmen teil

In der Silvesternacht um 24 Uhr war Meldeschluß für die VI. Olympischen Winterspiele in Oslo. Die Hoffnungen, die man auf eine Meldung der Sowjetunion gesetzt hatte, wurden jedoch ebensowenig erfüllt wie der dringende Wunsch nach Schnee. Anstelle der UdSSR trat noch eine Meldung von — Libanon ein, so daß sich die Zahl der teilnehmenden Nationen auf insgesamt 28 erhöht. Das ist genau dieselbe Zahl wie 1936 in Garmisch und 1948 in St. Moritz. Rolf Petersen, der Generalsekretär des Organisationskomitees, gab folgende Erklärung ab: „Die Russen haben kein Lebenszeichen gegeben, seit wir ihnen die Einladung für Oslo übersandt haben.“ Petersen ließ durchblicken, daß man auch eine verspätete Anmeldung noch annehmen würde, aber er sagte, daß hierfür so gut wie keine Aussichten mehr bestehen. Die teilnehmenden 28 Länder sind nun: Argentinien, Australien, Österreich, Belgien, Bulgarien, Kanada, Chile, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Griechenland, Holland, Island, Italien, Japan, Libanon, Neuseeland, Norwegen, Polen, Rumänien, Südafrika.

Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei, Ungarn und die USA.

Genau so wenig wie die Norweger eine Antwort aus Moskau erhielten, bekam der Deutsche Skiverband und das NOK der Bundesrepublik eine Antwort aus Ostdeutschland. Der DSV, der immerhin mit drei bis fünf „Nordischen“ aus Ostdeutschland für seine Olympiaski-Mannschaft rechnete, erhielt auf seine Einladungen zu den Ausscheidungswettbewerben keine Antwort. Da zu den drei offiziellen Springern in Oberstdorf, Füssen und Garmisch kein Vertreter der DDR erschien, rechnet man auch bei den weiteren Ausscheidungskämpfen nicht mit ostdeutscher Beteiligung.

Man wird sich bei dieser Sachlage damit abfinden müssen, daß „Germany“ in Oslo allein durch westdeutsche Sportler repräsentiert wird. Die Skifahrer entsenden für die alpinen Wettbewerbe je sechs Herren und Damen, von denen jeweils vier starten dürfen; ebenso fahren sechs „Nordische“ (vier können starten) nach Oslo (ev. auch zwei Langläuferinnen) und vier Springer zuzüglich einem Ersatzmann. Die Bobfahrer ermitteln noch, wie neben der Weltmeistermannschaft Andreas Oster auf der Frognerseteren-Bahn startet. Unsere Equipe wird zehn Mann stark sein im Eiskunslaufen vertritt als einziger der Kölner Meding Deutschland auf allen Strecken. Im Eiskunslaufen werden die Falks und Minor Braun bei den Paaren, Freimut Stein bei den Herren und die zwei besten aus dem Damendreibestirn Helga Dudzinski, Erika Kraft, Gundi Busch antreten. Das letzte Wort hierüber wird wahrscheinlich erst bei den Europameisterschaften in Wien vom 1. bis 3. Februar gesprochen.

Um die badische Meisterschaft im Ringen

Brötlingen und Feudenheim, die beiden Gruppenleiter der nordbadischen Ringleriga, stehen sich am kommenden Samstag im Vorrundenkampf um die badische Meisterschaft in Feudenheim gegenüber, dabei müssen sich die Brötlinger schon in bester Form vorstellen, wenn sie beide oder wenigstens einen Punkt gewinnen wollen. In Feudenheims Staffeln stehen unter anderem der deutsche Födergewichts-Europameister Spatz und der badische Leichtgewichts-Freistilmeister Reibold, die beide als sichere Sieger gegen Michel bzw. Hirschmann erwartet werden können. Auch im Weitergewicht kann Ries stärker als sein Brötlinger Gegner Schneider eingeschätzt werden. Den vierten, gewissermaßen sicheren Zähler für die Mannheimer Vorstädter, dürfte Brunner im Mittelgewicht gegen W. Held buchen. Im Fliegen- und Bantamgewicht sind Siegel von Kuhn und Stag über die Feudenheimer Freudenberger und Wünsche wahrscheinlich. Auch G. Held und Brosch sollten zu vollen Erfolgen kommen. — In Wiesental stehen sich die beiden Gruppenleiter KSV Wiesbaden und ASV Heidelberg im Kampf um den dritten Platz gegenüber. Heidelberg hat mit dem Perser Harz, der in der Neckarstadt studiert, eine wertvolle Verstärkung erhalten. Bei seiner Überlegenheit in den unteren Gewichtsklassen ist Heidelberg als Favorit anzusehen.

Einige Wintersportveranstaltungen verlegt

Auch am kommenden Wochenende müssen einige Wintersportveranstaltungen in Württemberg und Baden ausfallen bzw. zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden. Der Riesentourenlauf am Todtnauberg (Südschwarzwald) mußte auf den 27. Januar verlegt werden. In Leutkirch mußte die 4x10-km-Staffel abgesetzt und auf den 20. Januar verlegt werden. Alle anderen Veranstaltungen sollen durchgeführt werden, da noch Schneefälle erwartet werden.

Solitude-Rennen am 20. Juli

Austragung des „Großen Preises von Deutschland“

Der ADAC-Gaupräsident von Württemberg, Ex-Europameister Schumann, erklärte, daß der „Große Preis von Solitude“ gefahren werde. Im Laufe des Monats Januar werden Verhandlungen über den endgültigen Modus des Rennens stattfinden. Es sei seine erste Sorge, daß dieser Vertrag unter Dach und Fach komme, sagte Schumann. Dann erst könne man sich über eine Verlegung des Start- und Zielplatzes aus der Kurve am Glemseck unterhalten. Welches von den beiden Projekten über die neue Start- und Zielanlage zur Ausführung komme, stehe noch nicht fest. Von Leunberg wird eine Verlesung

ungefähr 500 m vor dem heutigen Start- und Zielplatz den Start- und Zielplatz auf die Gerade am Bismarck Hof verlegen will. Die Meinung von Experten und Fahrern über die Verlegung des Start- und Zielplatzes prallen hart aufeinander. Bis jetzt ist dieses interne „Rennen“ noch nicht gelaufen, da die Chancen für die neuen Start- und Zielplätze derzeit etwa 50:50 stehen.

Große Porsche-Erfolge in den USA

Der erste deutsche Start auf US-Rundstrecken

Die Porsche-Werke, Stuttgart-Zuffenhausen, konnten bei dem diesjährigen Küstenrennen von Palm Beach in Florida — einem der populärsten Sportwagenrennen in den USA — einen neuen Sieg erringen. In der Klasse der Serien Sportwagen bis 1500 ccm gewann der bekannte amerikanische Rennfahrer Briggs Cunningham mit seinem privaten Porsche-Cabriolet nach hartem Kampf gegen italienische und englische Sportwagen den 1. Preis.

In der Klasse der Rennsportwagen startete Max Hoffmann (New York) erstmals in den USA mit dem offenen Porsche-Spezial-Sportwagen, der früher dem Frankfurter Sportwagenfahrer Walter Glöckler gehörte. Da der Wagen erst eine Stunde vor dem Start in New York angekommen war, konnte der Vergaser nicht mehr auf den andersartigen amerikanischen Treibstoff einreguliert werden. Deshalb trat Überhitzungserscheinungen auf, die Hoffmann nach einer Stunde Fahrt, nachdem er bis dahin mit großem Vohrprung in Führung gelegen hatte, zum Aufgeben zwangen.

Der Start der Porsche-Sportwagen in den USA war der erste Start deutscher Sportwagen überhaupt bei einem amerikanischen Rundstreckenrennen.

Wirtschaft in Kürze

Die für Mal dieses Jahres in München vorgesehene 42. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) ist wegen der Maul- und Klauenseuche auf den 15. bis 23. Juni nach Mannheim verlegt worden.

Der „Deutsche Apothekertag 1952“ findet im Juli in Düsseldorf statt. In Verbindung mit dem Apothekertag wird ferner eine pharmazeutische Ausstellung veranstaltet.

Die nächste Verkaufswoche der Damenoberbekleidungsindustrie für das Bundesgebiet einschließlich Westberlin findet am 8. bis 13. Januar in Düsseldorf statt.

Über 700 Reit- und Fahrperde wird der „Verband Hannoverischer Warmblutzüchter“ aufgrund eines kürzlich abgeschlossenen Vertrages innerhalb eines Jahres an die Abteilung leichte Truppen des schweizerischen Heeres liefern.

Karlsruher Schlachtlehmarkt vom 3.1.

Auftrieb: Binder 244, Käber 260, Hammel und Schafe 24, Schweine 1082. Preise: Binder: Ochsen A 100-108, B 86-88, C bis E; Bullen A 102-111, B bis 101; Fohlen A 104-116, B 95-102; Kühe A 78 bis 87, B 57-76, C 54-66, D bis 52, Käber: A 126 bis 148, B 120-135, C 100-115, D bis 95, Lämmer und Hammel 65-80, Schweine A 130-143, B 138 bis 143, C 130-143, D 136-142, E 125 bis 135, G 1 130-132, G 2 105-118, Marktverlosung: Rinder langsam, kleiner Überstand; Käber beliebt; Schweine schleppend, großer Überstand, norddeutsche Schweine gefragt über Notiz.

Rheinwasserstand am 4.1.: Konstanz 270 (-1) Rheinfelden — (-) Breisach 134 (-14) Straßburg 226 (+6) Maxau 309 (+7) Mannheim 245 (+14) Caub 234 (+42)

Wettervorhersage

Am Samstag im Laufe des Tages Bewölkungszunahme und später wieder Niederschläge, die in tieferen Lagen bei leichter Milderung in Regen übergehen. Am Sonntag wolkig und nicht niederschlagsfrei. Verhältnismäßig mild.

Barometerstand: Veränderlich. Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +3°

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettligen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187

Kirchen-Anzeigen

St. Martins-Kirche
Sonntag, den 6. Januar, Fest der hl. Dreikönige, Erscheinung des Herrn
6 Uhr hl. Beicht; 1/7 Uhr hl. Kommunion
7 Uhr Singmesse mit Monatskommunion der Frauen und Ansprache
8 Uhr hl. Kommunion im Chöre
9 Uhr Festpredigt und feierliches Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten mit Segen (Mozartmesse mit Orgel und Orchester)
11 Uhr Singmesse mit Ansprache
2 Uhr feierliche Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen
1/3 Uhr Versammlung der Frauen und Mütter in der Kirche.
Heute ist Kirchenbaukollekte
Spinnerei: Sonntag, 6. Jan., 9 Uhr Singmesse mit Ansprache (für die Verst. der Fam. Merz-Becker)
6 Uhr abends Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen
Dienstag, 8. Jan., 1/6 Uhr hl. Beicht; 1/8 Uhr hl. Stunde mit Segen.
Mittwoch, 9. Jan., 7 Uhr Singmesse nach Meinung.

Evang. Kirchengemeinde
Sonntag, den 6. Januar 1952 - 2. Sonntag n. Weihnachten
Missionssonntag
8.00 Uhr Bruchhausen
9.15 Uhr Schöllbronn
9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Text: Math. 3, 13-17)
Kollekte für die Äußere Mission
10.45 Uhr Kindergottesdienst
20.00 Uhr Bibelstunde

Montag, den 7. Januar 1952
8.00 Uhr Schulgottesdienst des Realgymnasiums
Dienstag, 8. Januar 1952
8.00 Uhr Schulgottesdienst beider Volksschulen

Magie in künstlerischer Vollendung!
Europas großer Zauberer
Bellachini
Der gefeiertste Zauberer unserer Zeit!
Alles verschwindet, sogar lebende Tiere!
Eine Heilseherin sagt Ihnen alles!
Sonntag, 6. Jan. 1952 16 Uhr Familien- u. Kindervorst., Kinder 50 Pf., Erw. 1.— DM
20 Uhr Groß-Zauberschau — 1.—, 1.50 und 2.— DM

HALT Herz in Gefahr?
Vor: Herzmuskelschwäche, Kreislaufstörungen, Arterienverkalkung, zu hohem Blutdruck, Schlaflosigkeit usw. schützen Sie sich rechtzeitig durch:
HERZGEIST-Goldtropfen
Alleinvertrieb:
Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr.

für geregelten Stuhl
Neda-Früchtewürfel
unschädlich, mild, zuverlässig
rein pflanzlich, in Packungen ab DM -45

Stadthalle Ettligen
Der König der Zauberer mit seinem Gefolge!
Foto-Apparate u. Zubehör (günst. Ratenzahl.)
E. O. Drücke bei der Post

Saßtag und Sonntag
TANZ
im Darmstädter Hof

„Nicotin“ nichtwährt gegen
Bettläsungen
Preis DM 2.65. In all. Apotheken

Wolle
Garantiert reine, vierfältige Kammgarn-Qualität in schwarz oder braun
100 Gramm DM 1.65 gratis und franko
erhalten Sie den großen illustrierten Herbst-Katalog mit über 700 Angeboten in Wolle, Textilien, Lederwaren, Haushaltswaren und Spielwaren.
Deutschlands größtes Wolle-Versandhaus
Quelle, Fähr/Bayern 231

Schlaflosigkeit zerrüttet Ihre Nerven
Schlafloser wird der Tag zur Qual u. die Nacht zur Hölle; Sie sind reizbar, nervös, sich u. andern im Wege, leiden unter Hemmungen, sind erfolglos. Zu gesund, tiefem Schlaf, der Sie stärkt, erfrischt u. kräftigt, hilft Ihnen das rein pflanzliche, nährstoffreiche Nervenkräftelixir S.O.K.a.
Seit 35 Jahren bewährt.
Original-Flasche 2.85
Badenia-Drogerie
R. Chemnitz Leopoldstr.